

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA GmbH & Co. KG den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen erhielten im Geschäftsjahr von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

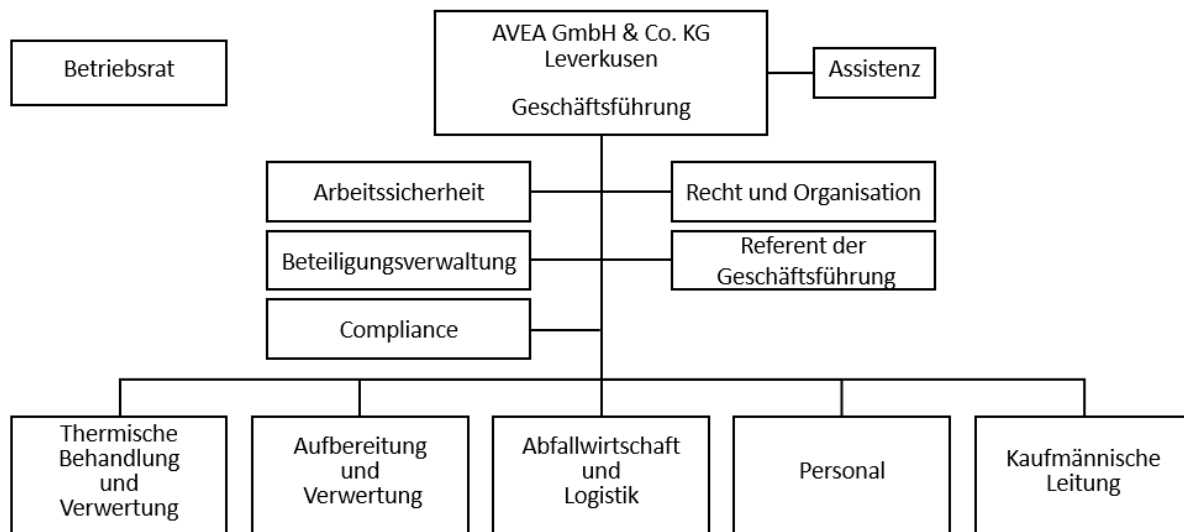
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin der AEB)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin der ADG)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist zum 31.12.2025 folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet.

Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp und seit dem 01.01.2026 mit der Geschäftsführerin Frau Anika Hagt, M.A..

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Bereiche Kaufmännische Leitung, Personal und Teile der Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen für die Unternehmensgruppe zentrale Aufgaben.

Für die AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG und die AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG nehmen die Unternehmensbereiche Thermische Behandlung und Verwertung, Aufbereitung und Verwertung und Teile der Abfallwirtschaft und Logistik die operativen Aufgaben wahr.

Die Abfallwirtschaft und Logistik ist zuständig für die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen. Der Bereich betreibt zu diesem Zweck die Logistik, das Wertstoffzentrum, die stationäre Schadstoffannahmestelle in Leverkusen und die mobile Schadstoffsammlung.

Der Bereich Aufbereitung und Verwertung übernimmt den Betrieb einer Vergärungs- und Kompostierungsanlage, eines Schadstoffsammelzentrums mit Kleinanlieferstelle und Umschlagsanlagen im Entsorgungszentrum Leppe. Zudem werden eine Abfallsortieranlage sowie verschiedene Grünabfallkompostierungsanlagen im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis betrieben. Die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen und Elektroaltgeräten wird ebenso durch den Unternehmensbereich durchgeführt.

Der Bereich Thermische Behandlung und Verwertung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen, der Vorschaltanlagen und einer Umschlagsanlage.

Die Beteiligungsverwaltung steuert die refer GmbH. Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich und technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen, die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

IV. Geschäftsverlauf in 2025

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahresverlauf 2025 eine langsame Erholung, nachdem die Stagnationsphase des Vorjahres überwunden wurde. Die im zweiten Halbjahr 2024 eingeleitete Zinswende der EZB setzte sich 2025 fort, was zu einer spürbaren Entlastung bei den Finanzierungskosten führte.

Trotz der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage präsentierte sich der Entsorgungsmarkt im Jahr 2025 weitgehend resilient. Die Preisschwankungen / Preistendenzen haben sich auf erhöhtem Niveau eingependelt. Das Mengenaufkommen war ausgeglichen. Die Wertstoffmärkte waren im vergangenen Jahr wie üblich weiterhin von großen Schwankungen betroffen und spiegeln die Verunsicherung des gesamten globalen wirtschaftlichen Umfeldes wider.

Im Bereich der regulatorischen Rahmenbedingungen prägte die zweite Stufe der CO₂-Bepreisung das Geschäftsjahr. Zum 1. Januar 2025 stieg der CO₂-Preis gemäß dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) planmäßig von 45 Euro auf 55 Euro pro Tonne. Diese Verteuerung der thermischen Abfallverwertung führte zu einem weiteren Anstieg der Entsorgungsentgelte. Wie bereits im Vorjahr mussten diese Mehrbelastungen nahezu vollumfänglich an die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen weitergegeben werden.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr ein Jahresergebnis in Höhe von 1.339 T€ (Vorjahr: 1.421 T€), inklusive Beteiligungserträge in Höhe von 824 T€ (Vorjahr: 980 T€), erwirtschaftet.

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die kommunale Abfallwirtschaft der AEB durchlief das Jahr 2025 störungsfrei.

Die in Leverkusen 2023 eingeführte Abfallfraktion Bioabfall im Holsystem hat sich reibungslos etabliert. Bis dato wurden ca. 13.000 Bioabfallbehälter im Leverkusener Stadtgebiet verteilt. Eine Sammeltonnage von ca. 4.500 t ist für das Jahr 2025 zu verzeichnen. Eine Problematik in Bezug auf Fehlwürfen besteht bis dato nicht.

Auch der Betrieb des AVEA Wertstoffzentrums lief planmäßig. Im Jahr 2025 steuerten ca. 213.000 Anlieferer die Anlage an. Somit stellt das Wertstoffzentrum im Verbund mit der Schadstoffannahmestelle eine wichtige Entsorgungsanlage mit hohem Servicegrad in Leverkusen dar. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll, Grünabfälle sowie Altpapier bzw. Kartonagen angeliefert.

IV.2. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2025 insgesamt rd. 90.400 t (Vorjahr: 94.000 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 62.400 t (Vorjahr: 64.700 t) auf den Bioabfall. Der geringfügige Mengenrückgang in diesem Bereich ist auf das vorangegangene vegetationsreiche Geschäftsjahr 2024 zurückzuführen. Die Qualität der Bioabfälle ist weiterhin auf einem befriedigenden Level.

Aufgrund ungeplanter, länger andauernder Anlagenschäden an zwei Blockheizkraftwerken (BHKW) ist die Stromproduktion mit rd. 7,1 Mio. kWh (Vorjahr 7,4 Mio. kWh) deutlich niedriger ausgefallen. Mit der Abwärme der Blockheizkraftwerke konnte der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2025 bei ca. 7.400 t. Im Geschäftsjahr wurden von allen Anlagen ca. 32.000 t Kompost als Dünger und rd. 5.400 t Biomasse zur Strom- und Wärmeproduktion vermarktet. Auf den Anlagen gab es, bis auf den längeren Anlagenstillstand an den BHKWs, keine weiteren besonderen Vorkommnisse.

Am Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach wurden mit rd. 60.900 t nahezu gleichbleibende Mengen angeliefert (Vorjahr: rd. 60.900 t).

IV.3. Thermische Behandlung und Verwertung

Im Jahr 2025 wurden 214.535 t Abfälle zur thermischen Behandlung am Müllheizkraftwerk Leverkusen angeliefert. Auch aufgrund der zügiger als geplant durchgeführten Jahresrevision konnte die anvisierte Verbrennungsleistung von 210.000 t überschritten werden.

Während der Revisionsphase kam es zu einem vollständigen Stillstand der Anlage, der durch notwendige Umschaltarbeiten an der neu errichteten Niederspannungshauptverteilung bedingt war. Die Maßnahme war Teil eines umfangreichen Investitionsprojekts, das den Anforderungen der VDE-Richtlinien entspricht. Im Zuge dessen wurde ein neues Trafo-Gebäude errichtet und fünf Transformatoren samt zugehöriger Installationen in Betrieb genommen.

An der Rauchgasreinigungslinie 3 konnte während der Jahresrevision eine neue Eindüsung für das Aktivkohle-Adsorbens zur Quecksilber-Abscheidung installiert werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, eine verbesserte Abscheidung von spontan hohen Quecksilber-Einträgen, die durch Fehlwürfe im Müll verursacht sein können, zu erreichen.

Im Bereich der Energieerzeugung verzeichnete das MHKW im Vergleich zur ursprünglichen Planung signifikante Rückgänge. Mit einer Fernwärme-Auskopplung von rund

98.200 MWh blieb das Ergebnis im Jahr 2025 deutlich hinter dem Zielwert von 128.000 MWh. Wesentliche Ursachen hierfür waren die ganzjährig moderaten Außentemperaturen sowie bauliche Maßnahmen am Fernwärmenetz. Die daraus resultierende Umwandlung nicht abgenommener Fernwärme in Strom ist technisch nur mit einem hohen Verlustfaktor möglich, sodass dann trotz einer erhöhten Strom-Auskopplung ein nicht unerheblicher Umsatzrückgang bei den Energieerlösen zu verzeichnen war. Dieser negative Effekt konnte jedoch teilweise durch die aktuellen Preise kompensiert werden.

Ein weiterhin erhebliches Problem stellen die täglichen unkontrollierbaren Explosionen von Lachgasflaschen dar. Diese verursachen nicht nur kostenintensive Schäden an der Feuerfest-Ausmauerung, sondern führen auch zu kurzfristigen Ausfällen der Betriebsmesstechnik sowie zu Überschreitungen zulässiger Emissionswerte. Es ist davon auszugehen, dass kommende regulatorische Anpassungen des Gesetzgebers mittel- bis langfristig positive Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Abfallstroms haben werden.

In 2025 wurden die beiden Zertifizierungsaudits für das im Energieeffizienzgesetz vorgeschriebene Energiemanagement-System und das über die 17. BImSchV mittlerweile gesetzlich vorgeschriebene Umweltmanagement-System bestanden.

Für das Jahr 2025 wurden bei der DEHSt (Deutsche Emissionshandelsstelle) die gesetzlich vorgeschriebenen CO₂-Zertifikate in Höhe von rund 5.460 T€ erworben.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen und der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG wurde eine kommunale Wärmeplanung nach Vorgabe durch das Wärmeplanungsgesetz (WPG) für Leverkusen entwickelt.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2025	2024	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Erträge	104.519	102.741	1,7
Aufwendungen	103.180	101.320	1,8
Jahresergebnis	1.339	1.421	-5,8

Die Aufwendungen sind um rd. 2 % gestiegen. Parallel dazu sind die Erträge ebenfalls um rd. 2 % gestiegen, so dass ein um 82 T€ leicht niedriges Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr realisiert wurde.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2025	2024	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	101.531	100.027	1,5
Sonstige Erträge	1.215	514	136,4
Erträge aus Beteiligungen	824	980	-15,9
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	59	72	-18,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	890	1.148	-22,5
Gesamt	104.519	102.741	1,7

Neben der Weiterbelastung der CO₂-Bepreisung hat es insbesondere im Bereich der Energie- und Altkleidererlöse Verschiebungen ergeben. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten eine Rückstellungsauflösung in Höhe von 895 T€.

Der Zinsertrag ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung gesunken.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2025	2024	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Materialaufwand	78.873	76.281	3,4
Personalaufwand	7.022	6.208	13,1
Abschreibungen	7.493	7.172	4,5
Sonstige betr. Aufwendungen	6.888	8.101	-15,0
Zinsen	2.817	3.216	-12,4
Ertragsteuern	-7	19	-136,8
Sonstige Steuern	94	322	-70,8
Gesamt	103.180	101.320	1,8

Korrespondierend zu den gestiegenen Umsatzerlösen ist beim Materialaufwand ein Anstieg zu verzeichnen, der insbesondere auf höhere Entsorgungskosten zurückzuführen ist.

In den Instandhaltungskosten ist eine Zuführung zur Rückstellung Rückbauverpflichtung MHKW in Höhe von 499 T€ berücksichtigt.

Der Zinsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung gesunken. Die Verzinsung der Gesellschafter-Darlehenskonten orientieren sich am Bundesbankzinssatz.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2025, inklusive der Geschäftsführung, durchschnittlich 79 (Vorjahr: 76) Mitarbeiter/innen beschäftigt. Davon sind 2 (Vorjahr: 0) Auszubildenden sowie 1 (Vorjahr: 2) geringfügig Beschäftigte enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2025 in T€	2024 in T€	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	5.501	4.718	16,6
Soziale Abgaben	1.521	1.490	2,1
Gesamt	7.022	6.208	13,1

Im Personalaufwand sind Beträge für die Anpassung der Personalrückstellungen (u.a. Altersteilzeit und Pensionsrückstellungen) mit -570 T€ (Vorjahr: -1.310 T€) enthalten. Ohne die Rückstellung ist eine Erhöhung von rd. 1 % zu verzeichnen.

V.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** zum 31. Dezember 2025 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 140.678 T€ um 7.330 T€ auf 133.348 T€ verringert.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterieller Vermögensgegenstände** in Höhe von 5.757 T€ standen Abschreibungen in Höhe von 7.493 T€ gegenüber. Dadurch verringert sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 1.736 T€ auf 90.337 T€.

Das **Umlaufvermögen** ist im Wesentlichen durch die Abnahme der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände und der gleichzeitigen Zunahme der liquiden Mittel (Cash-Pool) insgesamt von 39.059 T€ um 5.543 T€ auf 33.516 T€ gesunken.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 42.321 T€ um 339 T€ auf 42.660 T€ erhöht; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 1.339 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Vorjahresgewinns auf die Gesellschafter-Darlehenskonten in Höhe von 1.000 T€. Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2025 in T€	31.12.2024 in T€	Veränderung in T€
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0
Gewinnvortrag	3.551	3.130	421
Jahresergebnis	1.339	1.421	-82
Bilanzielles Eigenkapital	42.660	42.321	339

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 2.387 T€, die Gewerbesteuer Rückstellung in Höhe von 2 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 14.361 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 161 T€ gesunken.

Die **Verbindlichkeiten** sind von 81.446 T€ um 7.508 T€ auf 73.938 T€ gesunken. Dies liegt insbesondere an der Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht dem Bilanzposten „Flüssige Mittel“. Bestehende Kontokorrentverbindlichkeiten werden hierbei nicht in den Finanzmittelfonds einbezogen, sondern separat unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde zudem ein zentrales Cash Pooling eingeführt. Die daraus resultierenden Salden werden aufgrund ihres Charakters als kurzfristige Kreditaufnahme und des täglichen Liquiditätsausgleichs im Rahmen der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit wird hierbei von dem Wahlrecht zur Nettodarstellung Gebrauch gemacht.

Kapitalflussrechnung	2025 in T€	2024 in T€
+ Jahresergebnis	1.339	1.421
+ Abschreibungen	7.493	7.172
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-160	-307
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	-7	965
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	10.195	1.541
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	-9.532	1.670
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.328	12.462
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-5.757	-5.610
+ Einzahlungen aus Abgägen von Gegenständen des Anlagevermögens	7	64
+ Einzahlungen aus Abgägen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	648	1.134
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-119	-173
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.221	-4.585
+/- Zahlungsströme aus Cash-Pool-Geschäften mit verbundenen Unternehmen	3.470	0
- Auszahlungen an Gesellschafter (Gewinnausschüttung)	-1.000	-1.600
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.446	-1.446
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.024	-3.046
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	5.131	4.831
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	21.176	16.345
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	26.307	21.176

V.3.2. Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 3,1 % (Vorjahr: 3,4 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 1,3 % (Vorjahr: 1,4 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 32,0 % (Vorjahr: 30,1 %).

V.3.3. Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 65.233 T€ (63.057 T€ aus Verbindlichkeiten und 2.176 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 33.516 T€ zu 65.233 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu rd. 51 % (Vorjahr: rd. 54 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten aus Gesellschafter-Darlehen in Höhe von 50.714 T€ enthalten, die im Geschäftsjahr nicht abgerufen wurden.

V.3.4. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2025	31.12.2024
	in T€	in T€
Eigenkapital	42.660	42.321
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	25.455	26.299
Summe	68.115	68.620
Anlagevermögen	99.465	101.502
Anlagendeckungsgrad in %	68,5	67,6

Im Wesentlichen haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen abgenommen. Bei der Betrachtung werden die Gesellschafter-Darlehenskonten als kurzfristig einbezogen.

Die Gesellschaft ist somit in Anbetracht der oben dargestellten Analysen, jederzeit in der Lage ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

VI.1. Prognoseberichterstattung

VI.1.1. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Umfeld der AVEA wird weiterhin geprägt durch ein großes und vielfältiges Entsorgungsgebiet (Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Oberbergischer Kreis) mit städtischen und ländlichen Strukturen. Der Fachkräftemangel bleibt eine zentrale Herausforderung in der wirtschaftlich starken Metropolregion Rheinland.

Umweltbelange

Seit Herbst 2025 ist die AEB nach den internationalen Normen ISO 14001 (Umwelt) und ISO 50001 (Energie) zertifiziert. Die fortlaufende Verbesserung der Umweltleistung und die Verbesserung der energetischen Leistung (Energieeinsatz, Energieeffizienz und Energieverbrauch) bilden zentrale Bestandteile der Managementsysteme. Das Herzstück der Steuerung ist das jährlich fortgeschriebene Umwelt- und Energieprogramm. Hierin definiert AVEA konkrete strategische und operative Ziele, die auf eine Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks einzahlen. Um den Erfolg dieser Maßnahmen objektiv messbar zu machen, setzt AVEA auf ein systematisches Monitoring mittels definierter Leistungskennzahlen (KPIs). Diese ermöglichen eine Steuerung und stellen sicher, dass Abweichungen frühzeitig korrigiert werden können. Damit ist gewährleistet, dass ökologische Aspekte sowie der Klimaschutz in die betrieblichen Abläufe und strategischen Entscheidungswege integriert sind. Die Wirksamkeit der Managementsysteme sowie die Erreichung der gesetzten Umwelt- und Energieziele werden durch ein strukturiertes Auditwesen regelmäßig kontrolliert. Neben den jährlichen Überwachungsaudits durch externe Zertifizierer finden interne Audits statt, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen und fortlaufende Optimierungsprozesse in allen Betriebsteilen der AVEA anzustoßen.

Im Jahr 2025 wurde die THG-Bilanz nach dem GHG Protocol für das Jahr 2024 erfolgreich zertifiziert. Hierbei wurde zwischen der markt- und standortbasierten Methode unterschieden.

In Kooperation mit der Energieversorgung Leverkusen (EVL) wurde eine technische Lösung implementiert, die im Falle eines großflächigen Stromausfalls (Blackout) die Versorgung des Wasserwerks Leverkusen sicherstellt. Durch diese Bereitstellung trägt die AVEA zur Stabilität der kritischen Infrastruktur bei.

Um die ökologische Aufwertung von Betriebsstätten voranzutreiben, erarbeitet die AVEA gemeinsam mit der AG Nachhaltigkeit der ITAD einen Best-Practice-Leitfaden für die Gestaltung von Betriebsgeländen.

Arbeitnehmerbelange

Um auch in Zukunft innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben und dem demografischen Wandel wirksam zu begegnen, hat die AVEA ihre vorausschauende Personalstrategie im Jahr 2025 konsequent weiterverfolgt. Diese basiert auf langfristig angelegten Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, Qualifizierung und Gesundheitsförderung. Die Angebote zur Aus- und Weiterbildung wurden im Geschäftsjahr 2025 weiter optimiert und gefestigt. Neben klassischen Schulungsformaten sind digitale Lernformate und gezielte Programme zur individuellen Kompetenzentwicklung mittlerweile fester Bestandteil der Personalentwicklung. Damit wird die kontinuierliche Weiterentwicklung der Belegschaft gefördert und das Fachwissen im Unternehmen langfristig gesichert.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement blieb auch 2025 ein zentraler Baustein der Personalpolitik. Ziel ist es weiterhin, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden nachhaltig zu stärken sowie altersgerechtes Arbeiten zu ermöglichen. Neben regelmäßigen Gesundheitsaktionen wurden auch ergonomische Verbesserungen an Arbeitsplätzen sowie individuelle Beratungsangebote kontinuierlich fortgeführt.

Im Bereich des Personalmarketings wurden die 2024 intensivierten Maßnahmen zur Ansprache von Fachkräften und Nachwuchstalenten im Berichtsjahr verstetigt. Die Ausbildungsoffensive wurde weiter etabliert – potenzielle Auszubildende werden über moderne, zielgruppengerechte Kanäle wie Social Media, Ausbildungsmessen oder Schulkooperationen direkt angesprochen. Zusatzleistungen wie das Deutschlandticket als Jobticket sowie das AVEA-JobRad-Modell leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität als Arbeitgeber und fördern die nachhaltige Mobilität der Belegschaft.

Das betriebliche Ideenmanagement bietet zudem allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, aktiv an der Weiterentwicklung des Unternehmens mitzuwirken. Verbesserungsvorschläge, die Arbeitsabläufe vereinfachen, beschleunigen, sicherer oder wirtschaftlicher machen, wurden auch 2025 strukturiert erfasst und bewertet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Unterstützung unserer Managementsysteme nach ISO 14001 und ISO 50001. Ziel ist es, durch die Ideen der Mitarbeitenden zusätzliche Potenziale zur Material- und Energieeinsparung zu heben, die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern und die Identifikation der Belegschaft mit den Nachhaltigkeitszielen des Unternehmens zu stärken.

VI.1.2. Abfallwirtschaft und Logistik

Im Bereich Abfallwirtschaft und Logistik ist mit einem planmäßigen Verlauf zu rechnen.

VI.1.3. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich der Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung und des Rohstoffrückgewinnungszentrums Bockenberg wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2026 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie

in den vergangenen Jahren gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und gesellschaftlicher Sensibilisierung (Abfallberatung) wird die Bioabfallmenge voraussichtlich geringfügig steigen.

Nach Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie auch für die Deponierung nicht organischer Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) nicht mehr zur Verfügung. Die Ablagerung von mineralischen Stoffen wurde Ende 2021 abgeschlossen. Weiteres Deponievolumen steht an diesem Standort für verunreinigte Böden etc. nicht mehr zur Verfügung. Das Deponievolumen Leppe ist Ende 2024 vollständig ausgeschöpft, sodass eine Ablagerung seit 2025 nicht mehr erfolgt.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschuttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage betrieben.

VI.1.4. Thermische Behandlung und Verwertung

Das erste Quartal in 2026 ist besser gelaufen als geplant. Die Verfügbarkeit der drei Kesselanlagen war gut.

Für das Jahr 2026 gilt im nationalen Emissionshandel ein gesetzlich festgelegter Preiskorridor von 55 bis 65 €/t CO₂. Aufgrund der erwarteten hohen Nachfrage und einer möglichen Zertifikatsknappheit ist davon auszugehen, dass sich der Marktpreis am oberen Ende dieses Korridors und darüber bewegen wird.

VI.2. Risikomanagement-System

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert. Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die nachfolgenden Risikoarten unterteilt:

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken.

Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadens Erwartungswert (SEW) abgebildet. Basierend auf dieser Schadensbewertung werden die Einzelrisiken nach dem Ampelprinzip den drei Risikoklassen – grün, gelb und rot – zugeordnet.

Im Rahmen der quartalsmäßigen Risikoinventur werden Einzelrisiken aktualisiert. Zum Ende des Geschäftsjahres sind die folgenden aktuellen und relevanten gelben Risiken nennenswert:

- Ausfall eines wesentlichen Anlagenteils,
- negative Zinsentwicklung am Kapitalmarkt,
- Schaden durch höhere Gewalt und Feuer.

Nach unserer Einschätzung ergeben sich im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken ggf. ungünstige Entwicklungen und negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA-Gruppe. Insgesamt sind die Risiken aufgrund ihrer derzeit geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe beherrschbar.

VI.3. Chancen- und Risikoberichterstattung

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Starke Nachfrage- und Preis-Schwankungen im Bereich Beschaffung, Vermarktung und Entsorgung sind vorhanden und auch für die Zukunft nicht auszuschließen. Gesetzesänderungen sowie auch andere Rahmenbedingungen bringen Chancen und Risiken mit sich. Pandemien, Kriege und Konflikte können zu Störungen in den Lieferketten und zu Verwerfungen in den Märkten führen. Die nachhaltigen Auswirkungen, u.a. die der anhaltenden Inflation, sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einschätzbar. Ein eventueller Stillstand im Bereich des produzierenden Gewerbes in Verbindung mit einer Konsumflaute kann zu einem allgemeinen Mengenrückgang auf dem Abfallmarkt führen. Ungeachtet dessen bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle als systemrelevante Tätigkeit – Sicherstellung der Daseinsvorsorge und Entsorgungssicherheit – grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden, so dass eine Auslastung der Anlagen hierdurch größtenteils sichergestellt ist.

Niedrigere Preise am Entsorgungsmarkt sowie sinkende Strom- und Wertstoff Erlöse bergen das Risiko von Mindererlösen. Risiken von Mehrkosten bestehen auf der Beschaffungsseite insbesondere in der Verfügbarkeit und damit verbundenen hohen Kosten bei Energie, Rohstoffen sowie Instandhaltungen und Dienstleistungen. Demgegenüber bestehen Chancen in Mehrerlösen und Minderkosten. Die genannten Effekte fließen in die Kalkulation der LSP ein und können die Entsorgungsentgelte und das Ergebnis positiv wie negativ beeinflussen.

Im Wirtschaftsplan 2026 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 121 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan Umsatzerlöse in Höhe von rd. 106.665 T€ vor.

Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Aufwendungen vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung sind nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft insgesamt absehbar. Es existieren zum Zeitpunkt der vorliegenden Berichterstattung wesentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der AVEA-Unternehmensgruppe bedrohen oder ernsthaft gefährden.

In der weiteren Kostenoptimierung und der Verbesserung unserer Dienstleistungen sehen wir insbesondere unsere Chancen.

Leverkusen, den 27. Mai 2026

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -

gez. Anika Hagt

- Geschäftsführerin -